



# Sicherung Bahnübergänge

Im Rahmen des Investitionsprogramms «Frieda 2030»



Mit Schrankenanlagen werden Kollisionen zwischen Zügen und den bahnkreuzenden Verkehrsteilnehmern vermieden. Die Forchbahn hat derzeit noch drei ungesicherte Bahnübergänge, die mit Barrieren ausgerüstet werden sollen, um Unfälle zu vermeiden und die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

## Zahlen und Fakten

Baustart: Herbst 2023  
Bauende: Frühjahr 2027

Baukosten: 2,5 Mio. CHF  
Ansprechpartner: Markus Amrein / Yves Marthaler

## Worum geht es?

Mit den heutigen Lichtsignalanlagen an den Bahnübergängen Binzstrasse und Trichtenhauserstrasse in Zollikerberg sowie Rällikerstrasse in Egg ist die Sicherheit nicht gewährleistet. Die Lokführer der Forchbahn beobachten regelmässig Fahr-

zeuge, die die Kreuzung trotz Rotlicht überfahren. Mehrfach kommt es beinahe zu Kollisionen. Mit Schrankenanlagen wird die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden an den Bahnübergängen erhöht.

## Was wird gemacht?

Das Eisenbahngesetz und die entsprechende Eisenbahnverordnung schreiben seit 2003 vor, dass Bahnübergänge gesichert werden müssen. Das Bundesamt für Verkehr verlangte von der Forchbahn AG dementsprechend bis Ende 2014 ein vollständiges Plangenehmigungs- oder Baugesuch zur Sicherung der Bahnübergänge. Die Plangenehmigungsverfügungen für die Bahnübergänge Binz- und Trichtenhauserstrasse wurden im Jahr 2020 ausgestellt.

## Kontakt/Rückfragen

Projektleiter Zollikerberg: Yves Marthaler  
Telefon: 043 288 11 67

E-Mail: [yves.marthaler@forchbahn.ch](mailto:yves.marthaler@forchbahn.ch)

Projektleiter Egg/Rällikerstrasse: Markus Amrein  
Telefon: 043 288 11 94

E-Mail: [markus.amrein@forchbahn.ch](mailto:markus.amrein@forchbahn.ch)

### Details zum Projekt

Die geplanten Schrankenanlagen an der Binzstrasse und Trichtenhauserstrasse in Zollikerberg sowie an der Rällikerstrasse in Egg helfen, Unfälle zu vermeiden. Es ist den Verkehrsteilnehmenden nicht mehr möglich, die Kreuzung bei Rot noch zu überfahren.

### Wieso sind die Schranken erforderlich?

Das Gesetz schreibt seit 2003 vor, dass Bahnübergänge gesichert werden müssen. Dies dient der Vermeidung von Unfällen. Mit Schrankenanlagen werden Kollisionen zwischen Zügen und bahnkreuzenden Verkehrsteilnehmern vermieden.

### Mit der heutigen Lichtsignalanlage ist die Sicherheit bereits gewährleistet.

Die Lokführer der Forchbahn beobachten regelmässig Fahrzeuge, die die Kreuzung bei Rot noch überfahren. Mehrfach kommt es beinahe zu Kollisionen. Die heutige Anlage kann Unfälle nicht mit der geforderten Sicherheit vermeiden. Die Forchbahn fährt mit teilweise bis zu 50 km/h über diese Kreuzungen. Ein Zug ist schwerer und träger als ein Auto und der Bremsweg entsprechend lang – auch bei einem Notstopp. Muss ein Notstopp eingeleitet werden, sind stehende Fahrgäste im Zug akut gefährdet.

### Mit einem Strassenbahn-Betrieb im Bereich der Bahnübergänge könnte die Sicherheit ohne Schrankenanlage gewährleistet werden.

Die Forchbahn verkehrt zwischen Rehalp und Esslingen durchgehend als Eisenbahn. Damit kann sie schneller fahren und einen stabilen Fahrplan anbieten. Zwischen Rehalp und Stadelhofen verkehrt die Forchbahn als Strassenbahn. Dazu muss sie jederzeit vor einem feststehenden Hindernis anhalten können, was die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit stark reduziert. Monatlich müssen durchschnittlich zwei Kollisionen mit unvorsichtigen Verkehrsteilnehmenden konstatiert werden. Diese sind mit Streckenblockierungen und Verspätungen verbunden. Der Verzicht auf Schrankenanlagen bei den noch nicht gesicherten Bahnübergängen hätte zur Folge, dass die Züge die Bahnübergänge mit stark reduzierter Geschwindigkeit befahren müssten und damit eine längere Rotlichtphase für die anderen Verkehrsteilnehmenden zur Folge hätte. Kollisionen wären weiterhin nicht ausgeschlossen.

Die Diskussion über Strassenbahnbetrieb, also reiner Ortsverkehr, oder Eisenbahnbetrieb hat die Forchbahn im Verwaltungsrat, in dem auch die Gemeinden vertreten sind, intensiv geführt. Der Verwaltungsrat kam zum Schluss, dass die Vorteile des Zugbetriebs überwiegen.



Rotlicht überfahren, Forchbahn übersehen: Mit einer Barriere wäre dieser Unfall nicht passiert. (Bild Forchbahn)

### Mögliche Behinderungen für Fahrgäste

In der direkten Umgebung kann es durch die Bauarbeiten zu Mehrverkehr und Lärmimmissionen kommen. Für den entstehenden Lärm sowie allfällige Unannehmlichkeiten bittet die Forchbahn AG um Verständnis. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaft setzen alles daran, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

Weitere Informationen:  
[www.forchbahn.ch/frieda2030](http://www.forchbahn.ch/frieda2030)

